

AAT

ARCHITEKTUR | INNENARCHITEKTUR | TECHNISCHER AUSBAU
ARCHITECTURE | INTERIOR | TECHNICAL SOLUTIONS

4-2007 BÜRO UND VERWALTUNG OFFICE BUILDINGS

1100: ARCHITECT, MATTEO THUN, JUMP
STUDIOS, LANDAU + KINDELBACHER,
BARKOW LEIBINGER, KAUFFMANN THEILIG
& PARTNER, HANNO VOGL-FERNHEIM

D 16,90 EUR
A 11,90 EUR
CH 21,40 SFR



4 117 9336 1310 397

Stilsicher

Hugo Boss Entwicklungszentrum in Coldrerio, Tessin/Schweiz
Entwurf Design Matteo Thun & Partners, Mailand

Wie kleidet man Hugo Boss architektonisch ein? – Matteo Thun hat dies in Coldrerio, mitten in der grünen Landschaft des Tessins, demonstriert. Leicht, luftig und mehrschichtig zeigt sich das im Herbst 2006 eingeweihte Entwicklungszentrum. Damit hat der Architekt und Designer, der sonst vor allem durch Hotel- und Gastronomieprojekte sowie Produktdesign auf sich aufmerksam macht, kommunikative und offene Arbeitsplätze für kreative Modemacher geschaffen. Hugo Boss Development Centre How do you dress Hugo Boss in an architectural suit? - Matteo Thun has demonstrated it in Coldrerio, in the middle of the green landscape of the Canton Ticino. The development centre inaugurated in the autumn of 2006 presents itself as lightweight, airy and multi-layered. In this way, the architect and designer - has created communicative and open workplaces for people working in fashion.





Die rautenförmige Holzkonstruktion wirkt von innen betrachtet wie ein Filter zur Außenwelt. Seen from the inside, the diamond-shaped wooden construction works like a filter to the world outside.



Fluchtbalkone umschließen das Gebäude wie ein Gürtel. Aligned balconies encircle the building like a belt.



Perforierte Holzpaneele sind kleidsam und dienen als schallschluckende Elemente. Perforated wood panels are attractive and serve as sound-absorbing elements.



Die zentrale Halle mit Oberlicht dient als Lichtfänger für die drei tiefen Geschosse. The central hall with the roof light catches the light for the three lower storeys.



Die Arbeitsplätze werden über die Fassade und den Lichthof belichtet. Natural light falls on the workplaces via the façade and the atrium.



Filigrane Designklassiker passen gut zur reduzierten Architektur. Filigree design classics suit the reduced architecture well.



Im Erdgeschoss wurde im Gegensatz zu den übrigen Geschossen ein Magnesit-Estrich verlegt. In contrast to the other floors, on the ground floor a magnesite strip was installed.

Hugo Boss in Coldrerio, Schweiz



Schlichte, hochwertige Eleganz und Understatement – mit diesen Worten lässt sich die Mode von Hugo Boss wohl ganz gut umreißen, und in dieses Bild passt auch das neue Entwicklungszentrum, das Matteo Thun in Coldrerio gebaut hat. Der kleine Schweizer Ort liegt an der italienischen Grenze; das Entwicklungszentrum selbst am äußersten Ortsrand, und zwar in einer Bachsenke mitten im Grünen. In der Abgeschlossenheit dieses Fleckchens Natur arbeiten seit Sommer 2006 rund 300 Mitarbeiter an Strickwaren, Accessoires und Schuhen, die später in den Metropolen dieser Welt verkauft werden.

Prägnant macht den dreigeschossigen rechteckigen Solitär vor allem seine rautenförmige Holzkonstruktion, die sich als leichte Hülle – wie ein Cape – um die „Schultern“ des Gebäudes – sprich das zweite und dritte Obergeschoss – legt. Diese Holzkonstruktion samt ihrer semitransparenten Dachmembran sitzt als zweite Fassadenebene vor den Fluchtbalkonen, die ihrerseits den Baukörper wie ein „Gürtel“ umschließen. Mit Nonchalance überspielt das nach außen gekrümmte Netzwerk aus Lärchenkanthölzern die Geschosse, verleiht dem Gebäude Leichtigkeit und vermittelt zwischen innen und außen, zwischen Arbeits- und Landschaftsraum. Matteo Thun umschreibt dieses Prinzip in seinen eigenen Worten so: „Hugo Boss ist perfekt – fast zu perfekt. Hier, an einem Ort der wild gewachsenen, ungeordneten Natur, gilt es, die Perfektion mit der lebendigen Umgebung zu verbinden.“

Aus- und Durchblicke in die Natur hat der Mailänder Architekt und Designer deshalb zur Genüge geschaffen. Den rund 33 Meter tiefen, rechteckigen Baukörper gliedert ein zentrales Atrium, das nicht nur die Geschosse räumlich und optisch verbindet, sondern vor allem viel Licht hereinholt. Die Arbeitsplätze erhalten somit natürliches Tageslicht von zwei Seiten, über den Hof und die Fassade, die mit ihren Bandfenstern zu 50 Prozent verglast ist. Den starren, umlaufenden Sonnen- und Blendschutz der Fluchtbalkone und Rauten ergänzt ein beweglicher, außen

liegender und individuell zu regelnder Sonnen- und Blendschutz direkt vor der Stahl-Glas-Fassade. Begünstigt werden die Lichtverhältnisse der Arbeitsplätze außerdem durch die Organisation der Geschosse als „open space“. Gearbeitet wird also im Großraum, denn dieses offene Raumkonzept soll eine möglichst flexible Flächennutzung ermöglichen und zugleich die Teamarbeit sowie den formellen und informellen Austausch zwischen den einzelnen Arbeitsinseln fördern. Als Raumteiler dienen lediglich Schrankwände und Regale.

Auch innen strahlt das Gebäude eine große Leichtigkeit aus, bedingt durch die Art der Konstruktion und die Wahl der Materialien. Konstruiert ist das Gebäude aus runden Stahlstützen und Einfeldträgern aus Stahl in Kombination mit Stahlbetonverbunddecken. Brettstapeldecken aus Fichtenholz mit Akustikperforation dienen als verlorene Schalung und Deckenuntersicht. Denn wie schon beim „Cape“ spielt auch im Innenraum Holz eine zentrale Rolle. In den beiden oberen Geschossen hat Matteo Thun einen Parkettboden mit integrierter Fußbodenheizung und -kühlung verlegen lassen. Die Fassade wurde als Holzständerkonstruktion in Leichtbauweise gefertigt und Brüstungen und Decken sind mit schallschluckenden Holzpaneelen verkleidet, um optimale akustische Arbeitsbedingungen zu erreichen. Entstanden ist dadurch ein Ambiente mit ruhigen, warmen, natürlichen Oberflächen, die auch im Innenraum auf den Standort im Grünen reagieren. Ausgesteift wird das Gebäude durch zwei Kerne in Sichtbetonoptik an den beiden Enden des lang gestreckten Atriums.

Im Eingangsbereich spielt eine Wasserwand aus geätzttem Spiegelglas auf das Thema Natur an. Diese Wassermusik soll im gesamten Gebäude zu hören sein. Auch die Mittagspause können die Mitarbeiter in „ihrem“ Entwicklungszentrum verbringen. Eine Mensa sorgt fürs leibliche Wohl, und bei schönem Wetter kann die Hugo-Boss-Mannschaft auf der Holzterrasse im Freien Platz nehmen. – Arbeitsqualitäten, die man sich mancherorts wünschen würde. wa

Elegant understatement - this describes fashion by Hugo Boss quite well and this also applies to the new development centre which Matteo Thun has built in Coldrerio. In splendid isolation right in the middle of nowhere, 3000 employees have been at work since the summer of 2006 on the knitwear, accessories and shoes that will later be sold in major cities around the world.

The striking feature of the rectangular, three-storey building is its diamond-shaped wooden construction. Together with its semi-transparent roof membrane, the construction forms a second façade in front of the balconies surrounding the building. In the words of Matteo Thun himself: "Hugo Boss is perfect - almost too perfect. Here, out in the sticks, the issue was to bring this perfection into a context with the living environment."

The Milan architect has designed many views towards and from the outside. A central atrium links the storeys and lets in plenty of light, thus providing the workplaces with natural light from two sides. In all of the building, open-plan offices make maximum use of space and at the same time stimulate teamwork as well as formal and informal exchange.

On the inside as well, the building makes a very lightweight impression due to the construction and the chosen materials: round steel supports, simple steel beams and concrete-and-steel ceilings lined with spruce wood with acoustic perforations. As on the outside, inside as well wood plays a central role. Thus a pleasant ambience with quiet, warm, natural surfaces has been created which mirrors the rustic location. In the entrance area, a water wall made of etched mirrored glass refers to the topic of nature. This water music is to be heard in the whole building. The employees are welcome to spend their lunch break in "their" development centre. A canteen provides meals and if the weather is good, the whole Hugo Boss team can sit outside on the wooden terrace.

